

Anschluss von Photovoltaik-Großflächen

Gezielte Ansiedlung unterstützt die Energiewende

Schon heute wird in Schleswig-Holstein viel mehr Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt als verbraucht. Um den Abtransport in den Süden der Republik optimal zu gestalten, sollten neue Groß-Einspeiser sinnvoll angesiedelt werden.

Besonders in Nordfriesland gibt es bereits eine hohe Anzahl an Photovoltaik- (PV) und Windkraftanlagen, weitere sind in Planung. Die Folge: Es gibt lokale Netzüberlastungen, während an anderer Stelle noch große Kapazitäten vorhanden sind. „Unsere Leitungen sind für die Versorgung der Region völlig ausreichend“, erläutert der EEG-Experte Malte Lutzenberger von Schleswig-Holstein Netz. „Für den Abtransport sehr großer Mengen grünen Stroms sind sie aber nicht immer ausreichend dimensioniert.“

Schleswig-Holstein Netz ist gesetzlich verpflichtet, jedem neuen Einspeiser einen Netzverknüpfungspunkt zuzuteilen. Das Unternehmen baut das Stromnetz in Regionen mit großer Nachfrage an Neuanschlüssen weiter aus. Allerdings vergehen vom Erkennen des Bedarfs bis zur fertig ausgebauten Leitung bis zu sechs Jahre. Daher werden PV-Flächen häufig noch während der Genehmigungsverfahren für den Netzausbau an das teilweise bereits überlastete Netz angeschlossen.

Kosten senken

Neuen Anlagen in Regionen mit überlastetem Netz droht aber oft die Abschaltung. Zwar muss in diesem Fall der Netzbetreiber eine Entschädigung zahlen, „jedoch tragen die Kosten letztlich alle Stromverbraucher über ansteigende Netzentgelte“, so Malte Lutzenberger. „Am Ende übertrifft bisweilen die Summe der Entschädigungszahlungen die Kosten für den Netzausbau – und das auf Kosten der Allgemeinheit.“

Wer eine neue PV-Großfläche plant, sollte sich daher im Interesse aller rund um die Trasse der Westküstenleitung ansiedeln. TenneT und Schleswig-Holstein Netz teilen sich stellenweise die Trasse, sodass es über die dort vorhandenen großen Umspannwerke kurze Wege zum Abtransport der grünen Energie in den Süden gibt. Malte Lutzenberger appelliert daher: „PV-Großflächen sollten möglichst in der Nähe großer Umspannwerke angesiedelt werden, um Aufwand und Kosten für die Allgemeinheit zu reduzieren.“



Rund um die Trasse zwischen Niebüll und Husum (Westküstenleitung) gibt es große Kapazitäten für den Anschluss neuer Solarparks.



Herausforderungen für Photovoltaik-Boom

Für alle Aktionäre von Schleswig-Holstein Netz erörtert eine Podiumsdiskussion am 21. April 2022 mögliche Lösungsansätze. Bei Interesse wenden Sie sich an Ihre Kommunalbetreuerin oder Ihren Kommunalbetreuer oder an kommune@sh-netz.com, 0 41 06-999 83 00.



Um eine Überlastung des Stromnetzes zu vermeiden, ist eine gezielte Ansiedlung solcher PV-Anlagen nötig.

